

# Chronik für Frohburg

mit Meineschefeld.

1872.



## I. Allgemeines.

Wie in besonders schwülen Sommern nach einem heftigen Gewitter der Donner bald fern, bald nah oft noch tagelang fortgrollt, so konnte auch in dem Jahre 1872 das zwei Jahre früher machgerufene Völkergewitter noch nicht zur Ruhe kommen. Zwar herrschte, obgleich am Jahreschlusse noch immer deutsche Krieger auf französischem Boden standen, zwischen den Armeen Europa's Friede, aber unter den Bürgern der europäischen Staaten herrschte fast überall der heftigste Kampf. In Frankreich arbeiteten die erbitterten politischen Parteien, dieses Land aus dem Despotismus eines Gambetta in den eines Napoleon hineinzutreiben, ohne am Jahreschlusse am Ziele und Kampfesende angelangt zu sein. In Spanien herrschte stete Unruhe; bald hier, bald dort brach mehr oder weniger intensiv die Revolution aus. Italien litt stark an einem chronisch gewordenen Familienzwise mit der Curie. Oesterreichs Völker stritten sich immer noch über die Mittel, um den Ausgleich von 1867 auszugleichen; ob die directe Wahl der Mitglieder des österreichischen Reichstages, wie man hoffte, das Pflaster für Oesterreichs Wunden werden wird, muß die Zukunft lehren. In Deutschland, dem mächtigen und siegreichen, brach zwischen der Staatsgewalt und der römisch-katholischen Kirche eine Fehde aus, die von beiden Seiten mit zähester Beharrlichkeit geführt wurde; insolge dieses Streites verwarf die päpstliche Regierung den Cardinal Hohenlohe als preussischen Gesandten am päpstlichen Hofe, worauf Preußen damit antwortete, daß es die Austreibung der sonst in Preußen gehätschelten Jesuiten beim deutschen Reichstage durchsetzte. Ob mit diesem Kampfe auch der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Amte eines preussischen

Ministerpräsidenten zusammenhing, ist noch nicht nachgewiesen. In der römisch-katholischen Kirche standen sich Alt- und Neukatholiken ebenso schroff gegenüber, als in der evangelischen Kirche die Orthodoxen und die Anhänger des Protestantenvereins. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, inmitten der einzelnen Stände und socialen Parteien fand man, wie der Congreß der Socialdemokraten in Holland bewies, überall Gährung. Ein eigenthümliches Zeichen der Zeit ist es, daß diese Kämpfe um Principien und Institutionen fast nie sich ein objectives Gepräge bewahren, sondern sehr rasch in persönliche Kämpfe, die, weil mit Leidenschaft geführt, Verbitterung erzeugen, ausarten. Auch unser geliebtes Sachsenland lieferte sein Theil zu solchen Kämpfen; einmal waren es die politischen Parteien, die sich im Landtage, wie in der öffentlichen Presse energisch bekämpften, sodann zeigten sich in den Ephorien Penig, (Wechselburg), Borna, (Breunsdorf), Großenhain und Zwickau kirchliche Kämpfe ziemlich bedenklicher Art. In dem Riesenproceß gegen Liebknecht, Bebel und Hepner zu Leipzig manifestirte sich der Kampf einer organisirten Macht gegen Capital und erworbene Rechte mit politischem Hintergrunde. Die Wohnungsnoth in den größeren Orten, die herrschende Vertheuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, die kirchlichen Fragen, die künstlich hergestellte Aufregung, welcher es bedarf, um die Leute an die oft ausgestellte Wahllurne zu locken oder zu treiben, sind die Ursachen, daß fast in jedem Orte des deutschen Vaterlandes in der Jetztzeit Zwietracht und Unzufriedenheit zu finden sind; ja nicht selten dringen die Dissonanzen der verbissenen Streitlust unserer Tage bis in das Familienleben hinein.

Als ob die Natur den Menschen hätte secundiren wollen, wurde Mitteldeutschland am 6. März von einem Erdbeben, heimgesucht, wie es seit Menschengedenken nicht stattgefunden hatte; die Häuser wankten und deutlich war eine wellenförmige Erschütterung des Bodens, sowie ein lauter unterirdischer Donner zu bemerken. Als Antwort auf dieses Erdbeben folgte Ende Aprils eine sehr heftige und verheerende Eruption des Vesuv. Am letzten Tage der Pfingstwoche verheerte ein furchtbarer Wolkenbruch über 80 Quadratmeilen des schönen Böhmerlandes, die unglücklichen Bewohner am Leben, an Hab und Gut schwer schädigend. Im Monat November brach in demselben Lande die Rinderpest aus, so

daß die sächs. Grenze von Hellendorf (b. Gottleuba) bis Oberwiesenthal militärisch abgesperrt werden mußte; zu gleicher Zeit vernichtete eine furchtbare Sturm- und Springfluth am 13. November, an welchem Tage bei uns ein für die Wälder nachtheiliger heftiger Schneefall eintrat, den Wohlstand der deutschen und theilweise der dänischen Ostseeküste.

Doch fehlten dem verflossenen Jahre auch die friedlicheren Zeichen nicht: Am 1. Mai wurde die deutsche Reichsuniversität zu Straßburg eröffnet; aber die Mißhandlung des alten Freiherrn v. Aufseß seitens zweier Professoren und der rasch darauffolgende Tod des verdienstvollen deutschen Patrioten warf einen grellen Mißton in den Jubel. Die Dreikaiserzusammenkunft in der deutschen Metropole Berlin, das Turnerfest in Bonn, das Schützenfest in Hannover und andere dergl. gemeinschaftlichen Feste waren nur in einem Friedensjahre möglich.

Ein Fest echt friedlich freudigen Charakters wurde dem Sachsenlande am 10. November bescheert: Sachsens König und Königin feierten die goldene Hochzeit. Soviel Trübes das greise Königspaar in den gemeinschaftlich zurückgelegten 50 Jahren erfahren hatte, soviel Liebes suchten die treuen sächsischen Landesfinder an diesem Tage dem hohen Jubelpaar zu erweisen. Keine Provinz, kein Stand, weder Stadt noch Land blieben zurück, als es galt, dem Landesvater und der Landesmutter zum frohen Feste Opfer kindlicher Liebe darzubringen. Die deutschen Fürsten, an ihrer Spitze Wilhelm I., Deutschlands sieggekrönter Kaiser, scharten sich zu diesem Feste in Sachsens freundlicher Residenz um das hohe Jubelpaar.

An einem anderen Feste friedlicher Art war auch unsere liebe Stadt Frohburg stark betheiliget; nämlich an der Eröffnung des Verkehrs auf der Bahnstrecke Borna-Chemnitz, welche Montags, den 8. April stattfand. Schon die Woche vorher wurde am Wegübergange, beim Hause des Bahnmeisters, eine schmucke Ehrenpforte gebaut. Herr Landschaftsmaler Thieme hatte es übernommen, dieselbe unentgeltlich zu entwerfen und den Bau derselben zu leiten. Herr Maler Urbig und Herr Zimmermstr. Goldammer führten den Bau aus; auf der ganzen Strecke war dies die einzige Ehrenpforte. Sonnabend, den 6. April, fand eine Probefahrt statt, wozu von Frohburg Herr Gerichtsamtman Wagner, Herr Assessor

Fuhrmann und Herr Hypothekenbuchführer Lößsch eingeladen waren. Am Sonntage, den 7. April, einem herrlichen Frühlingstage strömte Jung und Alt auf den schmucken Bahnhof; Abends fuhr die gelbe Kutsche zum letztenmale nach Borna und Altenburg. Montag, früh 7 Uhr kam der erste Zug, von vielen Frohburgern freudig begrüßt, im Bahnhofe an. Von besondern Festlichkeiten war für diesen Tag seitens der Vertreter der Stadt abgesehen worden; nur der Gewerbeverein hielt Abends eine Festversammlung, wobei Herr Adv. Pohl die mit allgemeinem Beifalle aufgenommene Festrede hielt. Die Eröffnung des Bahnverkehrs hat für unsere Stadt bereits recht angenehme Folge gehabt; die ehemals Herrn Philipp gehörige Torfgrube „Himmelreich“ ist in den Händen des Herrn Käferstein aus Halle zu einem großartigen Etablissement erweitert worden, in welchem viele Arbeitskräfte aus Frohburg lohnende Beschäftigung finden, andererseits ist durch die Bahn der Absatz der hiesigen Steinbrüche ein so vermehrter geworden, daß auch eine größere Anzahl Arbeiter bei wesentlich höherem Lohne, als früher gewährt wurde, vollauf Arbeit haben. Ferner ist die nahe bei Frohburg gelegene Abtmühle zu einer Holzschleiferei umgebaut worden.

Merkwürdig ist es, daß die Presse der großen Städte, die Handelskammern und verschiedene Consortien und Vereine gerade den beiden Städten Frohburg und Borna die Bahn durchaus nicht gönnen. — Nun, Frohburg hat die Bahn, daran kann der Neid zum Glücke nichts mehr ändern; mag man den Dank nicht vergessen, welcher denjenigen gebührt, die aus Liebe zur Stadt es sich angelegen haben sein lassen, zu bewirken, daß der Schienenstrang hierher geleitet werde.

Sehr friedliche Anzeichen, wenn es nicht Zeichen militärischer Schwäche gewesen sind — waren es, daß England in drei Streitfragen nicht zum Kriege schritt, sondern sich in der Alabamafrage dem Ausspruche des Schiedsgerichtes zu Genf, in der Juanfrage dem Ausspruche des als Schiedsrichter angerufenen deutschen Kaisers, obgleich dieselben für England ungünstig ausfielen, unterwarf, und in einer dritten Streitfrage mit Portugal dem Ausspruche des als Schiedsrichter angerufenen Präsidenten der französischen Republik, Thiers, unterwerfen will. Auf diese Weise wären die Völkerduelle, ohne daß die Nationalehre compromittirt würde, aus der Welt geschafft; es wäre dann vielleicht auch möglich,

daß Privatduellanten sich erinnerten, außer der Ehre noch Verstand und Vernunft zu besitzen.

Mit gespannter Aufmerksamkeit richtete das sächsische Volk seine Blicke auf den in den ersten und letzten Monaten des Jahres versammelten sächs. Landtag; ungemein wichtige Gesetzesvorlagen wurden von demselben durchberathen. Es handelte sich um eine ganz neue Behördenorganisation in Sachsen, Aufhebung der Kreisdirectionen, Einführung von circa 30 Amtshauptmannschaften, Trennung der Justiz und Verwaltung, größere Selbstständigkeit der einzelnen Orte, vorzügl. der Städte, inbezug auf Verwaltung. So eng hingen mit diesen Gesetzesvorlagen ein neues Schulgesetz und ein Consistorialgesetz zusammen. Soweit die einzelnen Parteien in ihren Ansichten über diese Gesetzesvorlagen auseinander gingen, in einem Punkte trafen sie zusammen, daß nämlich diese Organisation sehr bedeutende Opfer verlangen werde, und daß es möglich sei, daß in einzelnen Gemeinden Mangel an solchen Männern eintrete, die den hochgesteigerten Ansprüchen genügen können, welche in den Gesetzesvorlagen an einen Vertreter oder ersten Beamten einer Gemeinde gestellt werden. Gegen diese Reformen, wozu der Impuls von der liberalen Partei ausgegangen ist, verhielten sich die conservativen Parteien beider Kammern anfangs mehr ablehnend; am Schlusse des Jahres trat jedoch eine Wendung ein, die sich am besten mit den Worten, die der conservative Abgeordnete v. Einsiedel am 16. Decbr. in einer Sitzung gesprochen hat, charakterisiren läßt. Abg. v. Einsiedel sagte lt. Leipz. Ztg.: „Man möge nicht zu starr sein, sonst komme man zu gar Nichts und weise eine Reform zurück, die der nächste Landtag jedenfalls wieder bringen müsse und die von der Tagesordnung nie wieder verschwinden werde.“ Es schien am Schlusse des Jahres, als würden sämtliche Gesetzesvorlagen noch angenommen werden, da im Vereinigungsverfahren eine größere Anzahl wichtiger Differenzpunkte beglichen wurden.

Aus der Annahme dieser Gesetze würde für Frohburg die Anstellung eines juristisch befähigten Bürgermeisters, sowie die Anstellung eines Schuldirectors resultiren; es könnte aber auch leicht möglich sein, daß Frohburg das Königl. Gerichtsamt verlöre. —

Die am 1. Decbr. 1871 stattgefundene Volkszählung ergab in Sachsen 2,556,244 Bew. und zwar 1,248,799

männl. und 1,307,445 weibl. Die zehn größten Städte waren Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Glauchau, Freiberg, Meerane, Zittau und Grimmitzschau. 17 Städte hatten über 10,000 und 47 Städte über 5000 Bew. In Frohburg sind 2867 Bew. gezählt worden; seit 1864 ist es von Königstein, (3261), Schöneck (3072) Lunzenau (3098) und Neustadt b. Stolpen (2982) in der Bewohnerzahl überflügelt worden, so daß es unter den 142 Städten Sachsens jetzt den 82. Platz der Größe nach einnimmt. —

Die Ernte des vergangenen Jahres war in unserm Vaterlande, vorzüglich in hiesiger Gegend, ganz zufriedenstellend; nur inbezug auf Futter war in Folge anhaltender Trockenheit und Raupenfraß mehrfach Mangel. Die Preise für Cerealien, Fleisch und Butter blieben ungemein hoch, weil sowohl nach dem durch den Krieg ausgefaugten Frankreich, als auch nach England, wo vorzüglich die Kartoffel mißrathen war, eine bedeutende Ausfuhr stattfand. Am Schlusse des Jahres notirte man folgende Preise:

85 Kilogr. Weizen:	6	Thlr.	10	Ngr.	—	Pf.	bis	7	Thlr.	2	Ngr.	5	Pf.
85 Kilogr. Korn:	5	=	5	=	—	=	=	5	=	7	=	5	=
70 Kilogr. Gerste:	3	=	17	=	5	=	=	3	=	22	=	5	=
50 Kilogr. Hafer:	1	=	27	=	5	=	=	2	=	—	=	—	=
90 Kilogr. Erbsen:	5	=	15	=	—	=	=	5	=	20	=	—	=
90 Kilogr. Wicken:	4	=	5	=	—	=	=	4	=	7	=	5	=
50 Kilogr. Kartoffeln:	—	=	25	=	—	=	=	—	=	27	=	—	=
1 Neuscheff.	=	—	=	20	=	—	=	=	—	=	22	=	—
1 Kilogr. Butter:	—	=	25	=	—	=	=	—	=	26	=	—	=
1 Kilogr. Rindfleisch:	—	=	12	=	—	=	=	—	=	—	=	—	=
1 Kilogr. Schweinefl.:	—	=	14	=	—	=	=	—	=	—	=	—	=
1 Kilogr. Kalbfleisch:	—	=	9	=	—	=	=	—	=	—	=	—	=
1 Kilogr. Schöpfsl.:	—	=	12	=	—	=	=	—	=	—	=	—	=

Der Gesundheitszustand war im Jahre 1872 für Frohburg ein ziemlich ungünstiger. Pocken-, Scharlach- u. Maserepidemien grassirten vom Februar bis Novbr. Die Zahl der Sterbefälle überstieg die bisherige Durchschnittszahl um 40 Nummern.

Noch ist zu erwähnen, daß die Vertreter der Stadt ihr Augenmerk auf eine schönere Gestaltung der öffentlichen Plätze unserer Stadt richteten; vorzüglich wurden die Plätze am Gottesacker zur Anpflanzung vorgerichtet, die Friedenseiche mit einem schönen Geländer umgeben. Auf dem Markte wurden mehr Laternen angebracht, und statt der hölzernen Brunnenständer gußeiserne aufgestellt. Sämmtliche Straßen bekamen Straßenschilder.



## II. Localer Jahreskalender.

27. Januar. Der Thaliaverein verschmolz mit dem Theaterverein.

28. Januar. Gründung eines Jünglingsvereins; die Zahl der Theilnehmer war Anfangs sehr groß.

29. Januar. Beginn eines Rechencursus für Geschäftsleute mit besonderer Berücksichtigung des neuen Maß- und Münzsystems.

5. Februar. Cantoreifest.

2. März. Auf der Bahnstrecke zogen die ersten Beamten ein.

6. März. Nachmittags 4 Uhr heftiges Erdbeben.

18—19. März. Oeffentliche Schulprüfung.

28. März. Die Straßen wurden mit Schildern bezeichnet.

5. April. Herr Bahnhofsinspector Schröter zog ein.

6. April. Beamtenfahrt nach Chemnitz.

8. April. Eröffnung des Verkehrs der directen Bahnlinie Chemnitz-Leipzig mit Zweigbahnen Rochlitz-Penig und Limbach.

18. April. Dem Jünglingsvereine wurde ein Harmonium übergeben.

20. April. Der Arbeiter Türpe verunglückte in der Dampfmühle des Hrn. Pfauter.

26. April. Beim Zusammenstoß von Baulowrys verunglückte auf der Bahnstrecke der Arbeiter Ackermann.

29. Mai. Durch Einsturz eines Gebäudes auf dem Käferstein'schen Kohlenwerke verunglückten die Arbeiter Sebastian (Hand) und Heinicke (Gesicht).

5. Juni. Der Orgelvirtuos Döhsch aus Cöln gab hier ein Orgelconcert.

9. Juni. Die Eheleute Werner feierten die goldne Hochzeit.

14. Juni. Herr Bahnhofsinspector Schröter wurde nach Zeitz versetzt; Herr Bahnhofsinspector Wittig übernahm die Station Frohburg.

15. Juni. Mit 60 Kindern, unterstützt von Herrn Priemer, Herrn Törpel, Herrn Müller, und Herrn Heinold, unternahm U. eine Tagesreise über Marsdorf, Berg, Wechselburg, Rochsburg und Penig.

1. Juli. Der Rieritzscher Kreisverein für innere Mission hielt hier unter zahlreicher Betheiligung sein Wanderfest. Herr Past. Dr. Michel aus Greifenhain hielt die Festpredigt.

7. Juli. Sängerefest in Geithain.

13. Juli. Ankunft Sr. Excellenz, des Herrn Staatsminister Freiherrn Dr. v. Falkenstein nebst Familie zu längerem Aufenthalte auf Frohburg.

14. Juli. Sängerefest in Borna.

17. Juli. Die Mittwochgesellschaft auf dem Jägerhause hatte daselbst ein ausgezeichnetes Militärconcert.

21. Juli. Fahnenweihe des Militärvereins zu Frohburg.

24. Juli. Se. Maj. König Johann von Sachsen passirten den hiesigen Bahnhof.

25—28. Juli. Schützenfest. Herr Uhlemann wird Schützenkönig.

31. Juli. Der Israelit Krombach trat zum Christenthum über, und wurde in hiesiger Kirche getauft. Drei Kirchenvorstandsmitglieder waren die Taufzeugen.

14. August. In Wolstitz brannte ein Haus nieder.

2. September. Sedanfeier. Hierbei erfuhr U., daß in der Chronik von 1870 über das Begräbniß eines Frohbürgers bei Sedan ein Irrthum enthalten sei, indem daselbst die Namen Liebing, Frenzel, Saupe und Bölkner zu nennen gewesen wären.

23. September. Tod des Herrn Advokat Külbel, welcher für seine Vaterstadt Frohburg insofern große Verdienste sich erworben, als er der Gründer der hiesigen Sparcasse gewesen ist. Die „Illustrirte Zeitung“ rühmte den Verstorbenen als einen tüchtigen Juristen und als einen in zwei Welttheilen erprobten, ausgezeichneten Journalisten.

25. September. Dem Handarbeiter Liebers, welcher 48 Jahre lang auf hiesigem Rittergute gedient hat, wurde durch den Amtshauptmann Herrn v. Ehrenstein eine Gratification von 20 Thalern überreicht.

13. November. Ein sehr starker Schneefall.

27. November. In den Abendstunden von 6—9 Uhr waren ungemein viel Sternschnuppen zu beobachten. Die Gelehrten vermuthen, daß dieses Phänomen mit dem verschwundenen Biela'schen-Comet zusammenhänge.

30. Novbr. Herr Bürgermeister Keil hat sein Demissionsgesuch eingereicht.

22. Decbr. Abends brannte vom Eichler'schen Hause am Steinbruche das Stallgebäude nieder. Obgleich weder Feuerhaken noch Feuereimer an der Brandstätte in hin-

reichender Anzahl waren, so nahm das Feuer bei völliger Windstille doch keine größeren Dimensionen an. In einem schon weit vorgerückten Stadium des Brandes wurden von Feuerwehrleuten und einigen andern muthigen Personen noch die vergessenen Schweine und Gänse aus dem brennenden Gebäude herausgeholt.

In den am 12. Decbr. stattgefundenen städtischen Wahlen wurden als Städtverordnete Herr Ernst Kittel, Hr. Thierarzt Kößner und H. Adv. Pohl, als Stellvertreter Hr. C. Dietrich und Hr. C. W. Kreil, sowie in den Bürgerausschuß Hr. H. Naumann, Hr. J. Krause, Hr. Chr. W. Graichen und Hr. W. Pfort gewählt.

Besonders muß in diesem Theile der Chronik noch zweier Stiftungen, die im Jahre 1872 in unserer Stadt gemacht worden sind, gedacht werden.

1) Frau Christiane Juliane verm. Graichen geb. Frommert, gest. d. 11. April 1872, hat in ihrem Testamente folgende Legate gestiftet:

- a) 500 Thlr. der Schule zu Frohburg. Von den jährlichen Zinsen sollen durch die Herren Geistlichen hier zu Ostern jeden Jahres 4 Confirmanden Kleidung empfangen.
- b) 500 Thlr. dem Kirchenrestaurationsfond.
- c) 500 Thlr. der hiesigen Armenkasse. Die Zinsen sind am Todestage der Stifterin (11. April) jeden Jahres an arme und würdige Frauen zu vertheilen.
- d) 500 Thlr. der hies. Armenkasse. Die Zinsen sind unter dem Curatorio der Herren Geistlichen hier einzig und allein zur Heilung und Pflege würdiger Arme der Stadt Frohburg, die durch Krankheit heimgesucht sind, zu verwenden.
- e) 500 Thlr. dem hiesigen Frauenvereine. Die Zinsen sind Ende jeden Jahres unter würdige, verschämte arme Frauen zu vertheilen.
- f) 100 Thlr. der Kirche hier. Von den Zinsen ist das Grab der Stifterin in Stand zu halten.

2600 Thlr. Sa.

Obgleich die Universalerin, Frau Christiane Magdalene Brunert geb. Frommert, bei ihren Lebzeiten zur Auszahlung dieser Legate nicht verpflichtet war, hat sich dieselbe freiwillig erbotten, zu Weihnachten 1872 obengenannte Legate auszusahlen.

2) Herr Johann Gottfried Schlichter, Bürger und Stellmachermstr. hier, gestorben den 5. Juli, hat bestimmt, daß von seinem Schwiegersohne, Herrn Friedrich August Burkhardt, ans. B. u. Eisenhändler hier, aus dem Nachlasse 100 Thlr. zu folgenden Stiftungen zu entnehmen sind:

a) 25 Thlr. dem Kirchenrestaurationsfond.

b) 25 Thlr. der Armenkasse.

c) 50 Thlr. der Schule. Von den Zinsen sind für würdige Schülerinnen der ersten Mädchenklasse hier Prämien anzukaufen.

Dank den edlen Heimgegangenen! Ehre einer Stadt, die solche Bürger in ihren Mauern zählt!

~~~~~  
Stand der Sparcasse am 31. December 1871.

Guthaben der Einleger am 31. Decbr. 1870

327,281 Thlr. 22 Ngr. 4 Pf.

1882 St. neue Einlagen im Jahre 1871

70,035 Thlr. 24 Ngr. 6 Pf.

Zugeschriebene Zinsen 1871

12,293 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf.

---

409,610 Thlr. 24 Ngr. 3 Pf.

Rückzahlungen in 919 Posten

76,502 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Ausgeliehene Capitalien

331,629 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf.

Baarer Bestand am 31. Decbr. 1871

10,523 Thlr. 13 Ngr. 8 Pf.

---

342,153 Thlr. — Ngr. 1 Pf.

Stadtcassenrechnung 1871.

Einnahme: 3253 Thlr. 9 Ngr. — Pf.

Ausgabe: 2760 = 3 = 7 =

---

Bestand: 493 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf.

Stadtsteuereinnahme 1871.

Grundsteuer: . . . . 1201 Thlr. — Ngr. 9 Pf.

Personal- u. Gewerbesteuer: 723 = 29 = 9 =

Credit- und Vorschuß-Verein 1871.

Einnahme: 66827 Thlr. 12 Ngr. 1 Pf.

Ausgabe: 65964 = 27 = 7 =

Cassenbestand: 862 Thlr. 14 Ngr. 4 Pf.

Seit Eröffnung der neuen Bahnlinie Chemnitz-Leipzig am 8. April ds. J. sind von hiesigem Bahnhofe abgegangen:

2612 Ctr. Getreide,  
 4031 = Holz und Holzstoff,  
 3500 = Kohlen,  
 80121 = Kalk- und Bruchsteine,  
 10130 = Mauerziegel,  
 800 = Strohstoff und  
 4300 = Diverse Güter.

105494 Ctr. Sa.

In demselben Zeitraum sind angekommen:

8823 Ctr. Mehl und Hülsenfrüchte,  
 11500 = Kohlen,  
 10776 = Div. Güter.

31099 Ctr. Sa.

Demnach beträgt der ganze Frachtverkehr

105494 Ctr.

31099 =

136593 Ctr.

Es sind 74395 Ctr. mehr abgegangen als angekommen. Außerdem wurden bei hiesiger Biletexpedition verkauft:

4300 Stück Tourbilletts,  
 11524 = Tagesbilletts,  
 479 = Militärbilletts und  
 42 = Hundebilletts.

16345 Stück Sa.

Ferner sind 394 Depeschen bei hies. Telegraphenstation abgegangen u. 389 = angekommen.

783 Depeschen.

### III. Kirchen- und Schulnachrichten.

a., Kirchennachrichten.

Im Jahre 1872 sind in Froburg gezählt worden:

- 1) **45 Paar Aufgebote**, 7 Paar weniger als 1871, davon sind 18 Paar hier getraut, 10 Paar weniger als 1871.  
(1772: 15 Paar aufgeboten u. 9 Paar hier getraut.)
- 2) **126 Geborene**, 3 mehr als 1871, und zwar 79 männl. und 47 weibl. Geschlechts. Hierunter 110 ehel. und 16 unehel. Geburten. 1 todtgeb., 2 Zwillingspaare; 3 in Kleineschefeld.  
(1772: 55 Geborne, 32 männl., 23 weibl. Geschlechts).
- 3) **1289 Communicanten**, 5 mehr als 1871; 1224 aus Frohburg und 65 aus Kleineschefeld; 527 männl. und 762 weibl. Personen. Darunter: 81 Con- firmanden und 19 Hauscommunio- nen.  
(NB. Vier Confirmanden (1 Knabe und 3 Mädchen) konnten erst am 23. Juni confirmirt werden, da sie am Palmensonntage an den Blattern darniederlagen.)  
(1822: 2374 Communicanten.)
- 4) **139 Gestorbene**, 32 mehr als 1871; 64 männl. und 75 weibl. Geschlechts. Darunter 90 Kinder, 10 unverh. Personen, 7 Ehemänner, 12 Ehefrauen, 5 Wittwer, 13 Wittwen, 2 geschiedene Frauen.  
(Darunter 4 Selbstm.)  
(1772: 163 Gestorbene.)

Kirchrechnung von 1871.

Einn.: 538 Thlr. 23 Ngr. 7 Pf.

Ausg.: 441 " 8 " 8 "

Bestand: 97 Thlr. 14 Ngr. 9 Pf.

Kirchenvermögen: 6266 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf.; davon  
werbende Capitalien: 6218 Thlr. 29 Ngr. 9 Pf.

Kirchenrestaurationsfond:

908 Thlr. 14 Ngr. 4 Pf. Cap. excl. Zinsen,  
500 Thlr. — Ngr. — Pf. Legat v. Frau Graichen,  
25 Thlr. — Ngr. — Pf. Legat v. Hrn. Schlichter,  
1000 Thlr. — Ngr. — Pf. von Sr. Excellenz Herrn  
Staatsminister Freiherrn v. Falkenstein zum Kirchenrestau-  
rationsfond verwilligt.

Da wahrscheinlich auch das Hohe Königl. Cultus-  
ministerium einen Betrag zur Restauration der hiesigen Kirche ge-  
währen wird, so dürfte die Restauration ziemlich nahe gerückt sein.

Ertrag des Cymbels 1871: 46 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.  
 „ „ Beckens „ 8 „ 25 „ 6 „  
 Liebesgaben für die Bibelgesellschaft: 4 Thlr. 7 Ngr. — Pf.  
 Erlös für verkaufte Bibel 8 „ 11 „ 5 „

Sa. 12 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf.

Liebesgaben für den Gustav-Adolf-Verein:  
 2 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf.

Liebesgaben für die äußere Mission:  
 17 Thlr. — Ngr. — Pf. darunter  
 1 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf. von den diesjährigen Confirmanden.  
 Liebesgaben für die innere Mission 63 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf.

Der Verein für innere Mission beabsichtigt eine Kinderbewahranstalt und einen Kindergarten zu errichten. Ihre Excellenz, Frau Staatsminister v. Falkenstein, haben die größten Schwierigkeiten dadurch beseitigt, daß Ihre Excellenz die Miethe für das den Erben des verstorbenen Herrn Agent Fischer gehörige Haus zu tragen übernommen haben.

Der Cantorei, welche mehr und mehr erstarbt, sind von einem Ungenannten 10 Thlr. zur Anschaffung eines Pianofortes geschenkt worden. Beim Sommervergnügen auf dem Rochlitzer Berge wurde durch eine heitere Verloosung dieser Fond um 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. gestärkt; ebenso ergaben zwei auswärts stattgefundene Concerte für diesen Zweck 12 Thlr. 22 Ngr. Reinertrag.

Vom 10. Mai bis 7. Juni mußten Se. Hochehrwürden, Herr Oberpfarrer Sorge, wegen Krankheit eine Badefur in Marienbad in Böhmen gebrauchen.

### b., Schula Nachrichten.

#### Schulkassenrechnung 1871.

Ausgabe: 1495 Thlr. 3 Ngr. — Pf.,  
 Einnahme: 1449 „ 21 „ 8 „  
 Deficit: 45 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf.

Die hiesige Schule zählte am Schlusse des Jahres 1872:

|          | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. | IV. Kl. | V. Kl. | VI. Kl. |
|----------|--------|---------|----------|---------|--------|---------|
| Knaben:  | 50     | 49      | 61       | 53      | 34     | 40      |
| Mädchen: | 52     | 52      | 53       | 49      | 41     | 33      |

Summa: 287 Knaben und 280 Mädchen = 567 Kinder, davon 552 von Frohburg und 15 von Kleineschefeld.

Die Schulbibliothek hat 378 Nummern (incl. vieler beschädigten Bücher.)

|                                 |         |         |       |
|---------------------------------|---------|---------|-------|
| Raffenbestand lt. vorj. Chronik | 1 Thlr. | 8 Ngr.  | 3 Pf. |
| Einnahme                        | —       | 13      | 7     |
| Ausgabe                         | —       | —       | —     |
| Bestand:                        | 1 Thlr. | 22 Ngr. | — Pf. |

Kindersparcasse.

|                                               |           |         |           |
|-----------------------------------------------|-----------|---------|-----------|
| Bestand 1871:                                 | 247 Thlr. | 26 Ngr. | 7 Pf.     |
| Neue Einlagen 1872:                           | 77        | 13      | 5         |
|                                               | 325 Thlr. | 10 Ngr. | 2 Pf.     |
| Zurückgenommen:                               | 135       | 27      | 4         |
| Bestand                                       | 189 Thlr. | 12 Ngr. | 8 Pf.     |
| Ostern 1872 erhielten aus der Kindersparcasse |           |         |           |
| Lina Liebing                                  | 1 Thlr.   | — Ngr.  | 5 Pf.     |
| August Reichert                               | 1 Thlr.   | — Ngr.  | 5 Pf.     |
| Otto Eidner                                   | 1 Thlr.   | 15 Ngr. | 8 Pf.     |
| K. Haustein                                   | 1 Thlr.   | 15 Ngr. | 8 Pf.     |
|                                               | 5 Thlr.   | 2 Ngr.  | 6 Pf. Sa. |

Bereits sind für 4 würdige Confirmanden Ostern 1873 abermals 5 Thaler eingelegt worden.

Im Schulhause fanden im Jahre 1872 an den Aborten nothwendig gewordene Bauten statt. Schon seit zwei Jahren war von den Vertretern der Stadt die Vertiefung des Brunnens auf dem Schulplane beschlossen worden, da derselbe, ehemals für eine Privatwirthschaft gebaut, nicht hinreichend Wasser lieferte; auch dieser Bau wurde 1872 ausgeführt. Als der Brunnen ungesähr zur Hälfte wieder heraufgeführt worden war, stürzte derselbe in der Nacht zum 1. September ein. Auch wurden die Bewohner des Schulhauses durch den Bau eines zweiten Aschenbehälters überrascht, welcher Bau aber auch am 22. August einstürzte. Gegen Ende des Jahres wurde der Platz vor der Schule frisch mit Kies überfahren.

Am 1. November verließ Herr Hilfslehrer Otto Ziecke zum großen Leidwesen aller Freunde unserer Schule den hiesigen Ort, um eine Lehrerstelle in Glauchau zu übernehmen.

Während von 1842—52 nur ein Lehrerwechsel (Tod Steinbachs), von 1852—62 auch nur einmaliger Lehrerwechsel (Tod Schneiders) stattgefunden hat, haben von

1862—72 folgende Lehrer unsere Schule verlassen: Seifert, Böttcher, Müller, Wohlfahrt, Hessel, Wolf, Lindner, Ziecke, außerdem haben noch die Vicare Kniesche, Weiß, Löscher, Ille und jetzt Schaller hier gearbeitet; nur ein Todesfall, Hilfsl. Hugler, ist von 1862—72 im hiesigen Lehrerscollegium vorgekommen.

Durch die Fürsorge Sr. Excellenz, des hohen Patrons hiesiger Schule, waren unter den obengenannten Lehrern sehr gute, ja ausgezeichnete Lehrkräfte; es bleibt zu beklagen, daß diese Lehrkräfte der hiesigen Schule den Rücken gewendet haben.

Die Fortbildungsschuldeputation, welche aus den Herren Adv. Pohl, als Vorsitzenden, Stadtrath Arnold, Stadtrath Bötsch, Stadtverordn. Seyffarth und Stadtverordn. Weichert bestand, arbeitete in mehreren Sitzungen die Grundlagen für Statuten und Geschäftsordnung einer Fortbildungsschule aus, wozu diej. Lehrer, welche bereit waren, Unterricht in der Fortbildungsschule zu ertheilen, mehrmals zugezogen wurden. Provisorisch begann der Unterricht, nachdem am 7. October die Eröffnung der Fortbildungsschule stattgefunden hatte, den 14. October. Leider hat die Königl. Kreisdirection am Schlusse des Jahres das Statut noch nicht bestätigt, so daß die Fortbildungsschule vielleicht bis Ostern 1873 ihren provisorischen Character wird behalten müssen.

Infolge des Gesetzes vom 9. April 1872 wurden die Gehalte der Lehrer Frohburgs vom 1. Juli 1872 inclusive Kircheneinkommen, freiwilligen Zulagen, Gratificationen u. s. w. festgestellt:

|                   |     |       |
|-------------------|-----|-------|
| Cantor:           | 560 | Thlr. |
| Organist:         | 580 | =     |
| II. Knabenlehrer: | 400 | =     |
| Elementarl.:      | 290 | =     |
| Hilfslehrer:      | 200 | =     |

Da das Schulwesen Sachsens gewaltig vorwärts drängt und gedrängt wird, so kann Unterzeichneter im Interesse der Schule und der Volksbildung Frohburgs einen Wunsch, den derselbe schon im Gewerbeverein ausgesprochen hat, hier nicht länger unterdrücken, den Wunsch, daß durch eine Stiftung die Mittel beschafft werden möchten, die Lehrmittel und

Unterrichtsmaterialien unserer Schule alljährlich in zweckentsprechender Weise zu ergänzen und zu vermehren. Durch Geschenke und Verwendung von Reinerträgen von Concerten ist das Unterrichtsmaterial in den letzten Jahren zwar etwas vermehrt worden, aber keineswegs in dem Grade, als die Ansprüche an die Volksbildung gegenwärtig gestiegen sind. Nur da, wo den Lehrern gute und zweckentsprechende Unterrichtsmittel zu Gebote stehen, kann mit den Leistungen anderer durch günstige Verhältnisse bevorzugte Schulen Schritt gehalten werden, und je gründlicher die Schulbildung sein kann, um so reicher werden die zukünftigen Bürger sein.

### Nachrichten aus den umliegenden Dörfern.

**Benndorf:** Hr. Kirchschullehrer Löscher wurde emeritirt; Hr. Böttcher, Kirchschullehrer in Bubendorf, rückte in das erledigte Amt ein.

**Bubendorf:** Die Kirche wurde restaurirt, zugleich eine neue Orgel erbaut. Zum Kirchschullehrer wurde Hr. Winkler aus Burghardtsdorf ernannt.

**Koda:** Hr. Kirchschullehrer Lehmann wurde nach Hohendorf versetzt; Hr. Kirchschullehrer Renker aus Hausdorf rückte in das erledigte Schulamt ein.

### Vor hundert Jahren

war eine große Theuerung. Glasermstr. Emse erzählt: „Der Scheffel Korn kostete zu dieser Zeit Peniger Maß 23 Thlr., Altenburger Maß 17 Thlr., Dresdner Maß 13 Thlr. Den Johannistag wurde der Anfang gemacht für unsere Armen auszutheilen. Von den Bürgern wurden allwöchentlich 8 Thlr. eingefordert, die Kirche gab 100 Thlr. darzu, und der Armen so sich zum Almosen meldeten, waren 400.“

Emse erzählt auch 1772: „Ist auch zu erwähnen, daß unter der Brüderschaft der Zeugmacher ein Aufstand entstand.“

Neujahr 1873.

Friedrich Uhlig, Cantor.

Druck von E. S. Voigt in Penig.

H. Lax. H. 1079 2/11